

## 32 Sockenpaare und 27 Mützen für Nepal



**Strahlende Gesichter bei der Scheck – und Strickwaren-Übergabe: (v.l.) Präsident Thomas Brack Stiftungsrätin Johanna Lenhard, Rosmarie Signer und Pfarrer Jörn Schlede.**

*Bild Gabi Heussi*

gh. Im März gehen 32 Sockenpaare und 27 Mützen nach Nepal. Fleissige Strickerinnen aus Weesen haben für Bright Horizon Children's Home, einem Projekt der Marlies Kornfeld Stiftung, fleissig Socken und Mützen gestrickt. Das Projekt Bright Horizon wird seit zwei Jahren von der Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden mit jährlichen Kollekten unterstützt.

Bereits zum dritten Mal geht nun eine grössere Spende an ein Projekt, zu dem ein persönlicher Kontakt besteht. Vor zwei Jahren war es Commundo in Kenia, im vergangenen Jahr Pro Infirmis Glarus, die mit je einem Scheck über 3'000.- Franken beschenkt wurden.

Kirchenpräsident Thomas Brack überreichte am Sonntag, 20. Februar in der Bergkirche Amden einen Scheck an die Stiftungsrätin Johanna Lenhard.

Sie schilderte im Gottesdienst wie sie zu Bright Horizon fand und wie sie sich dort engagiert. „Alles begann mit einem Trekking in Nepal“, erzählte Johanna Lenhard. Sie verliebte sich in das Land Nepal, las anschliessend einen Artikel über Bright Horizon, übernahm die Patenschaft eines damals siebenjährigen Jungen und arbeitet seit 2014 aktiv im Stiftungsrat mit.

### Eine bewegende Geschichte

Das Mädchen Anju stammt aus Jumla, einem der abgelegensten Bezirke Nepals. Mit dem Einkommen von Sanjus Vater, der Traktor fuhr, konnte die Familie ihren Lebensunterhalt knapp bestreiten. Doch vor zwei Jahren verunglückte der Vater tödlich.

Die Familie besitzt ein kleines Stück schlammiges, unfruchtbares Land, das

kaum eine ausreichende Ernte für fünf Monate abwirft. Die Mutter kann manchmal auf Feldern von Nachbarn arbeiten, aber während sie draussen arbeitet, sind Sanju und ihr jüngerer Bruder ohne Betreuung. Sanju, die bereits im Einschulungsalter ist, konnte nicht zur Schule gehen. Die Mutter, die sich in grosser Not befand, wandte sich an einen Sozialarbeiter, der ihr half, einen Antrag auf Aufnahme von Sanju in die Schule von Bright Horizon zu stellen.

### Gutmenschen und andere Menschen

Die Predigt von Pfarrer Jörn Schlede drehte sich dann um den Begriff des „Gutmenschen“. Wer helfendes Handeln anderer als „Gutmenschentum“ betitelt, meint ja oft ironisch das Gegenteil und will vermutlich am Ende vom eigenen Nichtstun ablenken. Dabei ist, so Schlede, der Mensch als Abbild Gottes - der Güte schlechthin - doch nur dann Mensch, wenn er Gutes tut, also menschlich ist. Nicht nur zu Christen oder Schweizern, sondern zu allen Menschen.

„Und wenn wir mit Steuergeldern schon unfreiwillig dafür bezahlen müssen, dass an der härtesten Grenze der Welt, Europas Aussengrenze, Menschen abgeschoben werden, ertrinken oder erfrieren, dann kann mit Kirchensteuergeldern geholfen werden, dass Menschen Lebenschancen erhalten“, so Schlede.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von der Kirchenmusikerin Sabina Schmuki. Auch ihre Songs passten perfekt zum Thema.

[www.bright-horizon.ch](http://www.bright-horizon.ch)

## Angedacht



Es gibt Dinge, die sind kompliziert: Excel-Tabellen, die Kamerafunktion meines Handys, die Aufbauanleitung des IKEA Wohnzimmerschranks «Platsda» und Beten. Manche haben ein faltbares Handy aber haben Mühe mit dem Händefalten. Ich hab gehört, dass die Art des Händefaltens verrät, ob jemand katholisch oder reformiert ist: Wer bei Handflächen wie im bekannten Albrecht-Dürer-Gemälde aufeinander legt, betet katholisch, wer Finger für Finger verschränkt betet reformiert. Der Quatsch wird eben quätscher bis es quietscht. Kein Quatsch, aber Geschmackssache: Manche heben auch die Hände zum Himmel, dann sieht der ganze Mensch aus wie die Silhouette eines offenen Kelches. Jesus hat vermutlich so gebetet. Man kann aber auch mit den Händen im Hosensack beten, ist nicht so wichtig, Hauptsache, man kommt irgendwie zur Ruhe und konzentriert sich ganz auf Gott und schreibt nicht nebenher Whatsapp-Nachrichten.

Und der Inhalt? Das kürzeste Gebet lautet: «Danke, Amen.» Es lohnt sich, so Dankbarkeit zu üben. Mehrmals täglich. Wenn ein Danke je nach Lebenslage unpassend erscheint, verträgt der da oben auch ein: «Himmelherrgottnochmal!» Oder ein «Mein Gott!» Übrigens ist «Ach herrje!» eigentlich auch ein Gebet. Ein kurzes. Im Internet findet man auch wunderschöne längere Gebete für jede Lebenslage. Die spannendste Erklärung zum Beten habe ich jedoch letztens von einem sehr sympathischen Inder bekommen, der meinte: «Das, was ihr Gebet nennt, das nennen wir Meditation. In der Meditation finden wir zu Gott und unser inneres Gleichgewicht. Da geht es aber nur um dich selbst. Ein Gebet ist für uns, wenn wir in dem andren Menschen Gott erkennen, ihm freundlich begegnen und Gutes tun. Beten hilft nicht immer, der wahrhaft Betende schon. Am(d)en.

*Ihr Pfarrer Jörn Schlede*

## Suppe essen für das Klima



Mit dem Klimawandel steigt das Wasser – Existenzen sind bedroht.

js. Am Sonntag, 20. März, feiern unsere beiden Weesener Kirchgemeinden um 10.30 Uhr in der Flikirche Weesen den ökumenischen Gottesdienst zum Suppentag. Dazu laden wir Sie herzlich ein. Musikalisch umrahmt wird die Feier durch den Gospelchor «Glarner Inspirational Singers». Wir bereits im vergangenen Jahr können wir auch diesmal die Suppe nicht gemeinsam an den langen Tischen geniessen. Aber wir bieten ab ca. 11.30 Uhr eine „Suppe to go“ an. Nach dem Gottesdienst dürfen Sie im Kirchgemeindehaus einen mit einer köstlichen Hafercremesuppe gefüllten Becher mitnehmen und diesen zu Hause geniessen.

Die Lernenden der Oberstufe werden einen Claro Stand mit fair gehandelten Produkten anbieten.

### Hilfe für Indonesien

Suppe essen für einen guten Zweck: Beide Kirchgemeinden nehmen in diesem Jahr das Thema Klimagerechtigkeit in den Blick mit jeweils einem eigenen Projekt. Die katholische Seelsorgeeinheit unterstützt das Projekt «Mit Know-how gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme» auf den Philippinen.

Unsere Kirchgemeinde unterstützt am Suppentag das Projekt 490.920 in Indonesien der Hilfsorganisation «HEKS-Brot für alle»: Walhi – Gerechtigkeit für die Opfer des Klimawandels.

Gemeinsam mit der Partnerorganisation Walhi vor Ort geht es darum, dass Dörfer nicht mehr ihren Strom mit Dieselmotoren erzeugen, sondern mit kleinen Wasserkraftwerken von angrenzenden Bächen und Flüssen. Die Bewohner von Dörfern werden darin unterstützt, klimafreundlichen Ackerbau ohne Brandrodungen zu betreiben. Auf Inseln werden Mangroven und Bäume gepflanzt, um die Flutwellen abzuschwächen und zurückzuhalten, welche die Dörfer überschwemmen.

Auf Youtube gibt es kurze Informationsvideos, wenn Sie entweder: «sehen handeln Indonesien» eingeben oder «Yuyun Harmono».

### Fastenkalender vermisst?

Haben Sie in unserem Schreiben zum Suppentag den Fastenkalender vermisst? Wir haben diesmal darauf verzichtet, ihn dem Brief beizulegen. Damit haben wir rund acht Kilogramm Papier eingespart. Auch das ist ein Beitrag zum ökologischen Umgang mit unserer Umwelt. Fastenkalender liegen in den Kirchen und im Eingang zum Sekretariat auf. Gerne schicken wir Ihnen auch ein Exemplar nach Hause. Rufen Sie uns an, oder schreiben Sie eine E-Mail.

*Sonntag, 20. März, 10.30 Uhr in der Flikirche, Weesen*

Dienstag,  
29. März 2022  
20 Uhr

**Bürgerversammlung**

Zwinglikirche Weesen

Der ökumenische  
Frühlingsnachmittag  
ist auf  
**Mittwoch, 4. Mai**  
verschoben



**Ökumenischer Verkauf  
von Fairtrade-Rosen  
Samstag, 26. März  
Ab 9 Uhr**

In Weesen vor dem Spar  
In Amden vor dem Volg

